

- Commissionair an Commissionaire in den Expeditionsplätzen des deutschen Buchhandels wechselseitig quittirt werden?!  
 2) Und gesetzt, die Möglichkeit der Ausführung sei anerkannt, steht der gewiß seltene Fall des Verpackens oder gar Verlustes eines Packetes im Verhältnisse zu des Quittirens unausbleiblichen Folgen: „Mühe, Kosten und Zeitaufenthalt in der Expedition“?!  
 3) Wer hätte die Kosten für die in Leipzig allein schon um mindestens ein Drittel zu vermehrende Anzahl von Commis und Markthelfern zu tragen, da zwei Dritteltheile der dortigen Handlungen größtentheils Expeditionsgeschäfte sind, — und so im Verhältnisse in den übrigen Städten?!  
 4) Könnte man dem Commissionair bei dem ohnedies in Folge der Concurrenz auf's Minimum herabgedrückten Gewinne eine solche Vermehrung seiner Spesen rechtlich zumuthen, oder würden sich wohl je die Committenten zur Salairung des durch die Quittung nöthig vermehrten Personales verstehen und so ihre durch Rabatte u. täglich sich mindernden Vortheile noch mehr schmälern?!  
 5) Und endlich wer würde trotz all' dieser Vorsichtsmaßregeln den Schaden zu tragen haben, wenn dessenungeachtet einmal ein Verpacken oder gar Verlust nachgewiesen werden könnte? Welche Zeit und Mühe würde es allein schon kosten, letzteren zu beweisen, — und sollte dann wirklich der quittirende Commis den Schaden ersetzen?! — Liegt nicht hierin schon die größte Unbilligkeit, der Prozesse gar nicht zu erwähnen, die bei wechselseitiger Starrköpfigkeit hieraus entspringen müßten, und nur dazu dienen würden, den mehr als zehnfachen Betrag hungrigen Advokaten in die Tasche zu jagen?!  
 Der Schreiber dieses könnte noch manches Fragezeichen hier zufügen, doch er überläßt es gerne gewichtigeren Stimmen, hier ihre Ansicht und ihr Urtheil auszusprechen. Auch er ist mit Leib und Seele der Ordnung und Pünktlichkeit, als der Grundbasis eines jeden Geschäftes, zugethan, doch er muß ebenfalls aus Ueberzeugung die Forderungen zurückweisen, die nur in dem Kopfe eines zum Buchhändler (?) metamorphosirten Käsehändlers ihren phantastischen Ursprung haben können.

#### Hr. N. Sammer in Wien ist noch immer ein Nachdrucker.

Diese Behauptung wird neuerdings gerechtfertigt durch das vor Kurzem bei Sammer erschienene und von ihm bis hierher versandte Conversations-Taschenbuch, welches nichts anderes ist, als ein sogar bis auf die Druckfehler wortgetreuer Abdruck des 1825 in 5. verm. u. verb. Aufl. in der Hinrichs'schen Buchhandlung erschienenen:

Conversations-Taschenbuch, oder Anleitung sich mit den nöthigsten Ausdrücken auf Reisen und bei den mannichfaltigen Vorfällen des menschlichen Lebens bekannt zu machen. Nach Frau von Senlis und Andern. In drei Sprachen: Italienisch, Deutsch und Französisch.

Wir begnügen uns damit, einfach auf das hinzuweisen, was kürzlich in diesem Blatte über den Hrn. N. Sammer gesagt wurde, und ersehen aus vorliegender Thatsache, daß der Hr. Einsender weder zu viel behauptet noch wie wir glauben Ungeeignetes beantragt hat. d. N.

#### Quittung und Dank.

Für Herrn Hauptpastor Dr. Alt in Hamburg sind ferner Bücherbeiträge (einige hiervon bei den Herren Barth und Böhme) von nachstehenden geehrten Handlungen eingegangen:  
 Von der Arnoldischen Buchh. in Dresden — Bachem — Baumgärtner — Brockhaus — Duncker & Humblot — Enslin'sche Buchh. — Fleischmann — Hahn'sche Verlagsb. — Helwing'sche Hofb. — Hennings'sche Buchh. — Heymann in B. — Jonghaus — Kehr — Koch in Gr. — Kummel — Leibrock — Liesching — Mar. & Co. — Mohr — Mühlmann — Nylius in B. — Palm's Verlg. — Friedr. Perthes — Pierer — Roschütz & Co. — Schwetschke & Sohn — Karl Tauchnitz — Teubner — Vandenhöck & Ruprecht — Varrentrapp — Wagner in N. — Waisenhausb. — Weidmann'sche Bhdg. — Zimmermann in W. — und von mir heute nach Hamburg befördert worden.

Herzlichen Dank für diese reichen Gaben!

Leipzig, 29. Juli 1842.

Julius Klinkhardt.

#### Mannigfaltiges.

Holzschritt-Stereotypen. Die für die Buchdruckerkunst so wichtige Erfindung des Hrn. Psnorr in Darmstadt, auf eine schnelle und sehr vortheilhafte Weise typographische Sätze, Holzschritte zu stereotypiren und auf Metallplatten zu prägen u. s. w., hat der Buchhändler Karl Hoffmann in Stuttgart zu einer namhaften Summe an sich gekauft. Zu welcher Vollendung es bisher in der Holzschneidekunst gekommen ist, davon liefern die Druckproben eines katholischen Andachtsbuches, welches in Mainz erscheint, einen erfreulichen Beweis, und es darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß in Deutschland bis jetzt noch nichts Künstlerischeres und Schöneres geliefert worden ist, namentlich was Farbendruck anlangt, der sogar die Erzeugnisse der englischen Presse überflügelt. (Maltens Biblioth.)

Bei H. Hunger in Leipzig wird erscheinen: Der Buchdruckerkunst verwandte Geschäfte: Schriftschneiderei, Schriftgießerei, Stereotypie, Ktlographie, Kupferdruckerei, Steindruckerei, Papiermachen, Buchbinderei und Buchhandel, soweit ihre Kenntniß dem Buchdrucker nöthig ist. Von Hermann Reubürger, ausübenden Buchdrucker. Mit vielen erläuternden Abbildungen in Kupfer. Des praktischen Handbuchs der Buchdruckerkunst 2. Theil. Preis 2 Thlr. netto, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.